

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Inserionsgebühr für den Raum einer Zeile 1 1/2 Gr.

Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!

Portugal. (†Lissabon.) — Spanien. (*Madrid.) — Großbritannien. — Frankreich. (†Paris.) — Deutschland. (††Auss. Baiern; =Dresden; Denabrück; Kassel; Luxemburg.) — Preußen. (.)Berlin; QBerlin; ΔPosen.) — Osterreich. (O)Wien; *Presburg.) — Vereinigte Staaten von Nordamerika. (*Newport.) — Ankündigungen.

Portugal.

†Lissabon, 17. Nov. Die Art Contrerevolution, welche sich in Spanien vorbereitet, hat man hier seit lange vorausgesehen. Man muß gestehen, daß diesem merkwürdigen Ereigniß in Portugal Anzeichen und Thatsachen ähnlicher Natur vorausgegangen oder dasselbe begleitet haben. Seitdem 1837 der Ultraliberalismus die Waffen in der Hand besieg worden, ist eine Reaction eingetreten, und wären nicht auswärtige Verwickelungen vorhanden, so hätten die gemäßigten Liberalen, die Cartisten oder etwas dem Ähnliches gewiß wieder die Zügel der Regierung ergriffen. Man muß wissen, daß in innern Fragen kein Journal der Hauptstadt eine aufrichtige Überzeugung ausdrückt; ihre Sprache ist selbst nicht immer der Ausdruck einer Partei, sondern am häufigsten nur einiger hervorragenden Personalitäten. Wenn ich deshalb Ihre Aufmerksamkeit auf einen Artikel des Correo, eines im Ubrigen trefflich redigirten Journals, lenke, das für das Organ der Cartisten gilt, so geschieht dies, ohne daß ich behaupte, die darin ausgesprochene Meinung sei die der Majorität dieser Partei. „Mit Einem Worte, äußert das erwähnte Blatt, wir sind überzeugt, daß das Beispiel Portugals für Espartero nicht verloren gehen wird. Diejenigen, welche ihrem Lande die größten Dienste erwiesen, selbst Dom Pedro und die beiden Marschälle nicht ausgenommen, haben von den portugiesischen «Patrioten» die Belohnung empfangen, von der wir Alle Zeugen gewesen sind. Das Programm dieser Patrioten ist in der ganzen Halbinsel ein und dasselbe: es ist das Programm der rothen Mütze; und wenn Espartero sich durch die Clubs leiten läßt, so mag er dieselbe Belohnung erwarten. Was auch der Erfolg dessen sein wird, was in Spanien vorgeht, es wird bald seinen Einfluß auf Portugal äußern, und man wird endlich, wenn wir uns nicht täuschen, den Zweck erreichen, welchen sich der gesunde Theil der beiden Nationen vorsetzt: die Stabilität, die Ordnung und eine Beendigung der Excesse.“ Die Journale der Septembristen, der Nacional, der Procurador dos Povos, der Athlet, das Paqueboot ic., sprechen in entgegengesetztem Sinn, aber es herrscht in dieser Polemik ein solcher innerlicher Groll, daß man voraussetzen darf, es bereite sich von einer oder der andern Seite etwas vor. — Nach vertraulichen Mittheilungen möchte es scheinen, als habe der heilige Stuhl zur Bedingung der Eröffnung freundschaftlicher Verhältnisse mit Portugal die Festsetzung einer Pension für Dom Miguel gemacht, die hinreichend wäre, denselben seinem Range gemäß leben zu lassen. — Die militairischen Operationen gegen die miguelistischen Banden in Almeida sind durch die Gefangennehmung des jüngern Remachido, Sohnes des berühmten Guerrillaführers, sehr vereinfacht worden. Derselbe glaubte in der letzten Zeit den Tod seines Vaters durch Handlungen der barbarischsten Grausamkeit rächen zu müssen. Man hätte ihm den summarischen Proceß gemacht, wenn man nicht wichtige Enthüllungen von ihm zu erlangen hoffte. Einige andere Miguelisten, die mit ihm, die Waffen in der Hand, gefangen wurden, sind bereits erschossen worden.

Spanien.

*Madrid, 23. Nov. Das neue Ministerium scheint sich ein System gebildet zu haben und tritt, seinen Gegnern gegenüber, mit Entschlossenheit auf. Der ängstlichen Unthätigkeit ist rasche Bewegung gefolgt. Binnen drei Tagen erfolgte die Auflösung der Cortes, das Decret, durch welches den baslischen Provinzen und Navarra die Ausübung ihrer wichtigsten und vollschämlichsten Vorrechte wieder zugestanden wurde, und die Ernennung mehrerer den Exaltirten sehr verhassten Personen zu Generalcapitains der wichtigsten Provinzen. Der General San Juanena, der im vorigen Jahre den Aufstand von Sevilla ohne Blutvergießen zu dämpfen wußte,

ist an die Stelle des zum Kriegsminister beförderten Generals Narváez als Generalcapitain von Neucastilien hierher nach Madrid berufen, und der General Villalobos, bisher Gouverneur von Cadix, zum Generalcapitain von Andalusien ernannt worden. Das größte Befremden aber erregte die Ernennung des bekannten, jetzt hier anwesenden Generals Claudio zum Generalcapitain von Granada, welche in der vorgestrigen Gaceta erschien. (Nr. 339.) Man erstaunte, daß ein so unabhängiger, so reicher und über seine eignen Interessen so unterrichteter Mann wie der General Claudio sich entschlossen haben sollte, seine friedliche Zurückgezogenheit mit dem Oberbefehl einer Provinz zu vertauschen, deren Einwohner für den Auswurf der spanischen Bevölkerung gelten. Wer aber am meisten über diese Ernennung erstaunte, war der General Claudio selbst. Der Kriegsminister hatte nämlich solche Eile, daß er jene Ernennung ausfertigte, ehe er noch den General von der ihm zugebachten Ehre unterrichtet hatte. Als die Freunde des Letztern ihm Glück wünschten und sich auf das in der Gaceta erschienene Decret beriefen, erklärte er, daß die Ernennung gänzlich ohne sein Vorwissen geschehen sei und daß ihm seine Gesundheitsumstände nicht erlaubten, jenes ehrenvolle Amt zu übernehmen. In Folge dieser Weigerung hat nunmehr der Kriegsminister seinen alten Freund, den General Aldama, zum Generalcapitain von Granada ernannt, und diesen soll der General D. José de la Hera, ebenfalls ein alter Waffengefährte des Kriegsministers, als Generalcapitain der Balearen ersetzen. Auch der Unterbefehlshaber von Valencia, Don Jacinto Infante, eine der Hauptstützen der exaltirten Partei, hat seine Abberufung erhalten, und da gestern ein Offizier vom Generalstabe mit Depeschen nach Catalonien befördert wurde, so gibt man sich der Erwartung hin, daß er dem dort befehligenden Generalcapitain Balbes, auf dessen Abberufung die Moderirten und die Einwohner von Barcelona selbst mit lautem Geschrei bestehen, seine Entlassung überbringe. Es könnte indessen sein, daß jener Offizier mit Vollmachten abgegangen wäre, welche auf die Unterhandlungen Bezug hätten, die man mit dem Karlistenchef Segarra anzuknüpfen hofft. Der Herzog de la Victoria soll sich ebenfalls noch immer der Hoffnung hingeben, den Widerstand Cabrera's ohne weiteres Blutvergießen beseitigen zu können. Die rauhe Witterung setzt jedenfalls seinen Bewegungen große Schwierigkeiten entgegen. Wir sehen hier die vor uns liegenden Gebirge der Somosierra zur Hälfte mit Schnee bedeckt und können uns daher nicht wundern, wenn die Soldaten Espartero's in den rauhen Gebirgsgegenden von Niederaragonien vor Kälte umkommen. Man schreibt von dort, daß sie zum Theil in Fuß hohem Schnee gelagert und dabei den Überfällen karlistischer Streifcorps ausgesetzt sind. Ich bemerke Ihnen dabei, daß die spanische Infanterie keinen Mantel kennt, und ganze Bataillone auch im Winter nur mit leinenen Beinleidern versehen sind. Dennoch ist dem Spanier die Kälte nicht so empfindlich wie übermäßige Hitze. — Ein karlistisches Corps von drei Bataillonen und 500 M. Reiterei ist über den Júcar gegangen und in die Provinz Albacete eingedrungen. Der dortige Generalcommandant, Don Francisco Balbes, von der Stärke des Feindes nicht unterrichtet, griff jene Truppen auf eine unbesonnene Weise mit zwei Schwadronen an und erlitt eine vollständige Niederlage; nur 60 M. und er selbst konnten sich retten, 136 der Seinigen blieben todt auf dem Kampfsplatz zurück. Dergleichen Vorfälle sind eben nicht geeignet, das Vertrauen, welches die Bevölkerung auf die Fähigkeit der Generale setzt, zu erhöhen; zum Glück hat die Regierung sogleich Truppen aus der Mancha nach jener Gegend abschicken können, und die Karlisten haben sich zurückgezogen. — Die gestrige Gaceta enthält die amtliche Anzeige, daß der König der Niederlande die Regie-